

Jahresbericht 2006

+49+30-314-22958
Fax: +49+30-314-23153

Structural
Analysis of
Cultural
Systems

Gutachtenstelle
Kooperation TU-GWG

Datum

20. 2. 2006

Die Forschungseinrichtung S.A.C.S. (Structural Analysis of Cultural Systems) ist eine institutsübergreifende Arbeitsstelle der TU Berlin, die aus dem EU-Projekt CULTOS hervorgegangen ist und eine Plattform für die Anbahnung drittmittelfinanzierter Projekte bietet. Integriert in S.A.C.S. ist eine Gutachtenstelle, die mit der Münchner GWG (Gesellschaft für wissenschaftliche Gerichtspsychologie) kooperiert. Bei S.A.C.S. werden Praktika und Diplomarbeiten in den Bereichen Kulturpsychologie und Forensik betreut. Weitere Informationen zur Vorgeschichte der Institution und zu erfolgten Aktivitäten sind dem vorigen Jahresbericht zu entnehmen, der bei S.A.C.S. angefordert werden kann.

Inhalt

Seite

Gutachtenstelle	2
Fachliteratur-Datenbank	2
Präsenz auf externen Fachveranstaltungen	2
Jiddisch und die Mitte Europas	2
dgvt-Kongreß	3
Familie im Wandel	3
ITB	3
Präsentation in Klagenfurt	3
QIA-Workshop	3
UN Working Group on Indigenous Populations	3
GWG-Tagung	4
Salud y Diversidad Cultural en el Mundo	4
Publikation von Sektionsbeiträgen	4
Blockseminar "Interkulturelles Arbeiten"	5
The Use of Mobile Phones and its Effects on Indigenous Social Structures	5
Investigation of Comparative Judgement regarding job and living preferences	5
No-FGM-Projekt	6
Tourinfo-Projekt	6
Early Tsunami Awareness in Indigenous People	6
Untersuchung zu Farbkonzepten	6
Interkulturelle Gestenforschung	7
Zeitmanagement im Kulturvergleich	7
Kulturpsychologisches Kolloquium	7
Betreuung von Praktika und Diplomarbeiten	8
Erweiterung des Jiddisch-Archivs	8
Evaluation der Forschungsmöglichkeiten zur visuellen Wahrnehmung	8
Medien	9
Verbleib des CULTOS-Geldes	9

Gutachtenstelle

Die in S.A.C.S. integrierte, mit der GWG (Gesellschaft für Wissenschaftliche Gerichtspsychologie) München kooperierende Gutachtenstelle erhielt die Internetpräsenz <<http://gwg-berlin.de>>, auf der zunächst ein Faltblatt als PDF eingestellt wurde. Dieses Faltblatt, „Informationen für das Familiengericht“, ist an Richterinnen und Richter adressiert; in ihm werden die Sachverständigen des Gutachterteams (Groh, Schmuck, Huber, Sütfels, Behrend, Paschke, Zietlow) mit ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten vorgestellt.

Neue Praktikantinnen der Gutachtenstelle wurden im Jahr 2006 Katharina Belz, Manuela Zirngibl und Julia Walenzik. Die Studentinnen Bernardica Dolos und Sabine Büchse stellten eine in Aussicht genommene Diplomarbeit aus dem Forensikbereich zu Beginn einer der regelmäßigen Teamsitzungen vor.

Auf der GWG-Tagung „Sachverständiges Vorgehen im Familienrecht“ (München, 10.-12. 11. 2006) referierte Dr. Groh zum Thema „Kultursensible Begutachtung“.

Fachliteratur-Datenbank

Die in den Vorjahren entstandene Datenbank zu gutachtenrelevanter Fachliteratur ist auch von externen Sachverständigen so gut angenommen worden, daß sie seitens der Kollegen an GWG-Zentrale in München ein regelmäßiges Update erhält, um jeweils erneut den in den Institutionen des GWG-Netzwerks Tätigen zur Verfügung gestellt zu werden.

Präsenz auf externen Fachveranstaltungen

S.A.C.S. war auch im Jahr 2006 wieder auf verschiedenen externen Fachveranstaltungen präsent. Dazu zählen der dgvt-Kongreß (Berlin, 3.-7. 3. 2006), das Symposium der Friedrich-Ebert-Stiftung „Familie im Wandel“ (Berlin, 17. 2. 2006), die ITB (Berlin, 10.-14. 3. 2006), die Tagung der United Nations *Working Group on Indigenous Populations* (Genf, 31. 7. – 4. 8. 2006), die GWG-Tagung in München (10.-12. 11. 2006) und die Konferenz *Salud y Diversidad Cultural en el Mundo* in Havanna (20.-23. 11. 2006).

Nachtrag: „Jiddisch und die Mitte Europas“

Nachträglich ist für das Jahr 2005 noch die Teilnahme an der Tagung „Jiddisch und die Mitte Europas“ zu erwähnen, die am 28. und 29. 4. 2005 in der Berliner Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund unter der Beteiligung internationaler Jiddisten stattfand. Dieser Tagungsbesuch war auf Vermittlung von Frau Dr. Hannegret Biesenbaum, einer Journalistin und Teilnehmerin des Jiddisch-Konversationskreises zustande gekommen.

dgvt-Kongreß

Als Vertreter von S.A.C.S. sowie der Zeitschrift für Semiotik nahmen Dr. Groh und die Praktikantin Katharina Belz am 16. Kongreß für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung teil, der von der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie unter dem Motto „Psychotherapie in der Entwicklung – Entwicklung in der Psychotherapie“ vom 3. bis 7. 3. 2006 in Berlin ausgerichtet wurde. Die Teilnahme wurde genutzt, um einen Tagungsbericht für die Zeitschrift für Semiotik vorzubereiten.

„Familie im Wandel“

An der Tagung „Familie im Wandel“, einem Symposium der Friedrich-Ebert-Stiftung am 17. 2. 2006, nahmen Dr. Arnold Groh und Dr. Anne Huber sowie die Praktikantinnen Katharina Belz und Amelie Tietz teil. Erstgenannte Praktikantin bereitete einen Bericht zu dieser Tagung für die Zeitschrift für Semiotik sowie für die mit S.A.C.S. kooperierende GWG München vor.

ITB

Wie in vorangegangenen Jahren auch, wurde die jährlich im März stattfindende Internationale Tourismus-Börse zum Anlaß genommen, Kontakte zur Tourismus-Industrie zu knüpfen und auf das „tourinfo“-Internetprojekt <<http://ling.kgw.tu-berlin.de/tour.htm>> der TU hinzuweisen. Es waren wiederum Praktikantinnen, die auf der ITB konkret bei der Implementierung des Interventionsprojektes mitwirkten und Tourismus-Fachleuten in Gesprächen und mit Hilfe eines Kurz-Infos gesellschaftswissenschaftliche Perspektiven in bezug auf die Rolle des Tourismus innerhalb der Globalisierungsprozesse, die damit verbundene Verantwortung und Möglichkeiten hinsichtlich Sustainable Tourism vermittelten.

Präsentation in Klagenfurt

Am 22. 6. 2006 stellte Dr. Groh die Forschungseinrichtung S.A.C.S. an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, Institut für Psychologie, der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Rahmen eines Vortrags vor.

QIA-Workshop

Anschließend an die S.A.C.S.-Präsentation erfolgte am folgenden Tag die Teilnahme an einem an der Universität Klagenfurt stattfindenden Workshop zur Qualitativen Inhalts-Analyse, der von Prof. Dr. Philipp Mayring geleitet wurde.

UN-Tagung der Working Group on Indigenous Populations

Auf der UNO-Tagung in Genf gab Dr. Groh einen Wortbeitrag zu “The Protection of Indigenous Cultural Heritage”, in dem Aspekte vorgestellt wurden, die sich aus aktueller Forschung ergeben und die für interventive Entscheidungen von Bedeutung

sind. Weiterhin legte er auf der Tagung einen Textbeitrag vor, "The Problem of Cultural Destabilisation", in dem auf destruktive Prozesse eingegangen wird, die in der Globalisierung zum Tragen kommen. Die Tagung nahm er zum Anlaß, ein Blockseminar „Interkulturelles Arbeiten“ durchzuführen, zu dem, wie in den Vorjahren, Studierende aus Berlin anreisten.

GWG-Tagung

Die Tagung der GWG, die 2006 mit dem Schwerpunktthema *Sachverständiges Vorgehen im Familienrecht* stattfand, wurde, wie in den Vorjahren, wieder besucht. Die Münchner GWG ist Kooperationspartner der in S.A.C.S. integrierten Gutachtenstelle. Dr. Groh war 2006 als Referent eingeladen und trug zum Thema „Kultursensible Begutachtung“ vor. Seitens der S.A.C.S.-Gutachtenstelle nahm auch die Praktikantin Julia Walendzik teil. relevante Inhalte wurden jedoch auf der folgenden Teamsitzung an diejenigen weitergegeben, die nicht an der Münchner Tagung teilgenommen hatten.

Internationale Konferenz "Salud y Diversidad Cultural en el Mundo"

Unter S.A.C.S.-Beteiligung fand vom 20. bis 23. 11. 2006 in Havanna die Tagung *Salud y Diversidad Cultural en el Mundo* unter diversen Schirmherrschaften, u.a. seitens der UNESCO und des UNDP, statt. Ausrichter war die in Barcelona ansässige FAPCI (Fundación de Ajuda y Protección de las Culturas Indígenas), zu der S.A.C.S. bereits in den vorangegangenen Tagungen der UN *Working Group on Indigenous Populations* Kontakt aufgenommen hatte. Am 15. 8. 2006 hatte in Barcelona ein Treffen mit der FAPCI-Präsidentin, Rosa Collelldevall, stattgefunden, auf der die möglichen Beiträge besprochen wurden. Dr. Groh wurde als Referent eingeladen; er hielt auf der Tagung in Havanna den Plenar-Vortrag "Globalisation: A Threat to Cultural Diversity" und erteilte einen Workshop zu "Culturally Sustainable Tourism".

Publikation von Sektionsbeiträgen

Die Beiträge der im Vorjahr auf der INST-Tagung in Wien ausgerichteten Sektion „Reisen und Ortswechsel: Interdisziplinäre Perspektiven“ / "Interdisciplinary Perspectives on Traveling and Changing Places" wurden nebst einem Bericht über die Sektion anschließend in einem Tagungsband sowie im Internet unter inst.at/trans/16Nr/12_1/12_1inhalt16.htm veröffentlicht. Es handelt sich dabei um die Beiträge von Frau Dr. **Ursula Winter** (TU Berlin), „Zeitreise in die Unendlichkeit des Universums - Leibniz und Diderot zur Struktur des Kosmos“, von Frau Prof. Dr. **Yvette Sánchez** (Universität St. Gallen), „Pendeln in interamerikanischen Kulturkontaktzonen“, von Frau **Rosemarie Plarre** (Berliner Arbeitskreis Kultursemiotik), „Spontane Kartographie und andere Zeichnungen: Stadien unterschiedlicher Realitätskonstrukte in Neuguinea (West-Papua)“, um die „Vorstellung studentischer Projekte mit Tourismusbezug“ der Studentinnen **Antje Fornalski** und **Johanna Quatmann** zu den Themen „Feldbegegnungen in indigenen Kontexten“ und „Tsunami-Früherkennung“ sowie um die Beiträge „Alijah“ von Rabbiner **Walter Rothschild** (Berlin), „Das Motiv der Bewegung in Gedichten Itzik

Mangers“ von Dr. **Arnold Groh** (TU Berlin / S.A.C.S.) und „Verhaltens- und Erlebismodi von Touristen in Zeiten des Terrors“ von Mag. **Wolfgang Aschauer** (Universität Salzburg). Es fanden in verschiedenen europäischen Orten Veranstaltungen statt, in denen der Tagungsband präsentiert wurde, so auch am 3. 11. 2006 in Berlin (FU), wo Dr. Groh einen Bericht von der auf der INST-Konferenz durchgeführten Tagung gab.

Durchführung eines Blockseminars „Interkulturelles Arbeiten“

Die UN-WGIP-Tagung wurde wiederum zum Anlaß genommen, ein Blockseminar durchzuführen, in dem Techniken der Felduntersuchung und Erhebungsmethoden im interkulturellen Bereich vermittelt wurden, ebenso wie praktische Einblicke in die Arbeit der UNO. Es nahmen Studierende aus Berlin und Heidelberg an dem Seminar teil. In der Blockveranstaltung wurde berufsvorbereitendes Wissen vermittelt, das im Hinblick auf Arbeit in bzw. mit Bereichen außerhalb oder in der Peripherie der Industriekultur von Bedeutung ist sowie für die internationale Politik, für kulturpsychologische, ethnologische und anthropologische Forschung, für Gesundheits- und ökologische Projekte in der 3. Welt, für Medienschaffende, für den Tourismus etc. Ein vorbereitendes Treffen fand beim Weltkirchenrat in Genf statt. Die Lehrveranstaltung bestand aus den drei Modulen

- Feldforschung in indigenen Kontexten,
- Erhebungen und textbasierte Interventionen,
- Arbeit einer internationaler Organisation.

Das erste Modul wurde abgedeckt durch die Unterkunft auf dem Genfer Naturisten-Gelände der CGL, welches einen quasi-indigenen Kontext bietet, in dem das konkrete Verhalten im Felde geschult werden kann. Im zweiten Modul wurden Erhebungen (Fragebögen, strukturierte Interviews) am Rande der WGIP-Tagung durchgeführt, und es kamen und textbasierte Interventionsprojekte zum Einsatz (No-FGM, Tourinfo). Das dritte Modul wurde abgedeckt durch Beteiligung von Studierenden an organisatorischen Arbeiten im Zusammenhang mit der S.A.C.S.-Präsenz auf der UN-Tagung. Im Modul 2 kamen laufende S.A.C.S.-Projekte zum Einsatz.

The Use of Mobile Phones and its Effects on Indigenous Social Structures

Aufgrund von Hinweisen, daß im südlichen Afrika der Gebrauch von Handies zu Veränderungen in indigenen Sozialstrukturen geführt habe, waren bereits im Jahr zuvor strukturierte Interviews durchgeführt worden, in dem Parameter erfaßt wurden, die Aussagen hinsichtlich der Art jener Veränderungen ermöglichen sollen (z.B. Stärkung der Ingroup-Kommunikation vs. stärkere Einbindung in die Dominanzkultur; Ressourcennutzung). Die Erhebungen wurden im Rahmen des Blockseminars weitergeführt.

“Investigation of Comparative Judgement regarding job and living preferences”

Diese Studie nach dem Paradigma der Paarvergleichsskalierung war erstmals während des Gastaufenthalts von Dr. Groh am Dept. of Psychology der University of Ibadan, Nigeria, durchgeführt worden. Ausgehend von der Theorie der symbolischen

Selbstergänzung (Wicklund & Gollwitzer, 1981, 1982, 1985) sollen die erhobenen Daten Aussagen über berufliche Zielsetzungen, Motivationen und kulturelle Identität während der gegenwärtigen Globalisierungsprozesse ermöglichen. Auch hier hatten die Studierenden die Aufgabe erhalten, weitere Daten bei Indigenenrepräsentanten zu erheben.

Weibliche Genitalverstümmelung

Dieses Projekt besteht seit 1999.¹ Der Leitfaden zur „Neuen Strategie gegen die weibliche Genitalverstümmelung“ liegt in mehreren Sprachen vor <<http://ling.kgw.tu-berlin.de/NO-FGM/>>. Die Teilnehmer des Blockseminars waren mit dem Ausbau und der weiteren Implementierung betraut. Mit Unterstützung des argentinischen Spanisch-Muttersprachlers Marcelo Chiodi (Wiesbaden) sowie einer Mitarbeiterin des für die Organisation dieser UN-Tagung zuständigen Dokumentationszentrums doCip, der spanischen Muttersprachlerin Maria Eugenia Riccio, entstand während der WGIP-Tagung eine spanische Version des Leitfadens. Dies ist besonders wertvoll vor dem Hintergrund der Berichte über indigene weibliche Genitalverstümmelung in Lateinamerika.

Tourinfo²

Auch bei diesem Projekt <<http://ling.kgw.tu-berlin.de/tour.htm>>, das die Minimierung der Invasivität dominanter Besucher in der Feldbegegnung mit Indigenen anstrebt, bestand die Aufgabe in der weiteren Implementierung.

"Early Tsunami Awareness in Indigenous People"

Aufgrund der Ereignisse am Ende des Jahres 2004 wurde auf der Tagung eine Erhebung durchgeführt. Es lagen Berichte zugrunde, denen zufolge Indigene rechtzeitig vor der Flutwelle geflüchtet seien. Dieses Phänomen wirft die Frage auf, welche Indikatoren diese Personen ihrem Verhalten zugrunde gelegt haben. Es sind aus der Untersuchung Erkenntnisse zu erhoffen, die hinsichtlich künftiger Frühwarnsysteme von wichtiger Bedeutung sein könnten. Wie auch bei der Handy-Untersuchung, wurde den Studierenden ein strukturiertes Interview zur Verfügung gestellt, dem Recherchen von S.A.C.S.-Praktikantinnen vorausgegangen waren.

Untersuchung zu Farbkonzepten

Heider-Rosh (Heider & Olivier, 1972; Heider, 1971, 1972) arbeitete auf der Basis der Prämisse (ausgehend von Berlin & Kay, 1969; s.a. Brown & Lenneberg, 1954), „primitive“ Kulturen seien so primitiv, daß sie nicht einmal Farbkategorien hätten.

¹ Manual for the New Strategy Against Female Genital Mutilation -IP-. Leitfaden einer Initiative in Kooperation mit dem Health Panel der UNWGIP/WHO, 1999 (2nd ed.: 2000; 3rd ed.: 2001; portugiesische Fassung: 2001; französische Fassung: 2001; amharische Fassung: 2002; Swahili-Fassung: 2002; indonesische Fassung 2003; arabische Fassung 2004; spanische Fassung 2006); Shortcut: <<http://no-fgm.at.gs>>

² Das Tourinfo-Projekt wurde 2005 um eine russische Version ergänzt, und es wurde ein Shortcut eingerichtet: <<http://tourinfo.go.cc>>.

1998 konnten wir diese Prämisse widerlegen: Demselben Stamm (Dani, Neuguinea), bei dem Heider-Rosh war, zeigten wir standardisierte Farbtafeln, die wir benennen ließen (nachdem wir mit dem Ishihara- und dem Pflügerhaken-Test – beide ohne alphanumerisches Material – Farbenblindheit ausgeschlossen hatten). Es zeigte sich, daß Farbbenennungen über Referenzobjekte erfolgen, wie im antiken Europa. Während der Dastdozentur in Nigeria sowie während der Felduntersuchungen bei den Somba-Tamberma in Benin/Togo wurden Vergleichsdaten erhoben. In Genf hatten die Studierenden die Aufgabe, nach gleichem Schema Untersuchungen mit Repräsentanten weiterer Kulturgruppen durchzuführen.

Interkulturelle Gestenforschung

Unsere Untersuchungsreihen in den Großräumen SO-Asien und W.-Afrika zeigten, daß es im kulturellen Kontinuum (von indigener zu globalisierter Kultur) charakteristische Deutungsunterschiede gibt.³ Im Blockseminar bestand auch hier die Aufgabe darin, die Datenbasis zu erweitern.

Zeitmanagement im Kulturvergleich

An der TU entstand AVAH, mit dem die zeitliche Strukturierung des Alltags erfaßt wird. In Anlehnung daran wurden interkulturelle Befragungen in Südostasien und Westafrika durchgeführt. Die Studierenden bekamen die Aufgabe, in dem Blockseminar nach dem Muster der in SOA und in W.-Afrika durchgeführten Befragungen weitere Daten zu erheben.

Kulturpsychologisches Kolloquium

Im Wintersemester 2005/2006 war ein Kolloquium Kulturpsychologie eingerichtet worden, das am zweiten und am vierten Montag im Monat tagt. Das Kolloquium bietet den Praktikanten, Diplomanden und anderen Studenten Gelegenheit, aktuelle Projekte vorzustellen und zu besprechen. Es stellt eine Plattform dar, auf der Studierende mit relevanten Arbeits- und Forschungsbereichen vertraut gemacht werden und auf der Austausch und Anregungen im Hinblick auf den Arbeitsbereich erfolgen. Auch wurde das Kolloquium für die Vorbereitung des Blockseminars „Interkulturelles Arbeiten“ genutzt. Dabei erwies es sich als vorteilhaft, den Studierenden die Alltagsrealität anderer Kulturen mit Hilfe von Dokumentarfilmen aus jenen Kontexten nahe zu bringen.

Für das Wintersemester 2006/2007 konnten für alle Termine Referenten gewonnen werden. Es waren dies für die noch 2006 stattgefundenen Termine: Katharina Dommisch, Gerrit Donat und Gabriel F. Yoran (UdK/GWK, 13. 11.) zum Thema „Zigeuner auf der Speisekarte - Mythenbildungen zu einer Minderheit“; Julia Walenzik (TU Berlin, 27. 11.), „Kulturspezifische Reflexionen zu einem Auslandsjahr an der Pontificia Universidad Católica, Chile“; Angela Biscotti (TU Berlin, 11. 12.),

³ Groh, Arnold: Humanontogenese in kulturellen Kontexten – Gesteninterpretation in Südostasien. Zeitschrift für Humanontogenetik, 2002, 5, 1, 66-83

„Nachhaltigkeitsbewußtsein in Süditalien“; mit letztgenanntem Beitrag stellte die Referentin ihre Diplomarbeit vor.

Betreuung von Praktika und Diplomarbeiten

Im Jahr 2006 gab es sieben Studierende, die ein Praktikum an der Forschungseinrichtung S.A.C.S. machten, drei davon machten dies nur im Bereich Kulturpsychologie, zwei nur in Forensik, zwei Studierende hatte sich für beide Bereiche entschieden. Sie waren mit Recherchen und administrativen Tätigkeiten betraut und nahmen zum Teil auch an Fachkonferenzen teil. Die Betreuung der Praktikantinnen im Bereich Forensik erfolgt im Rahmen der mit der GWG München kooperierenden Gutachtenstelle, die in S.A.C.S. integriert ist, so daß auch Einblicke in den Tätigkeitsbereich der Erstellung von Sachverständigengutachten erfolgen. Insgesamt stellen die Praktikantinnen angesichts der nicht vorhandenen finanziellen Mittel einen essentiellen Bestandteil von S.A.C.S. dar. Sie leisten einen wesentlichen Teil der Projekt- und Koordinationsarbeiten.

Erweiterung des Jiddisch-Archivs

Es finden kontinuierlich digitale Tonaufzeichnungen des an der TU Berlin tagenden Jiddisch-Konversationskreises statt. An ihm nehmen jiddische Muttersprachler teil. Die Aufzeichnungen sind in mehrfacher Weise von wissenschaftlichem Wert. Zum einen werden Berichte aus der Perspektive von Zeitzeugen geliefert; zum anderen sind die Redebeiträge in linguistischer Hinsicht wertvoll, da sie unterschiedliche Dialekte beinhalten, deren Weitergabe durch die destruktiven historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts abgebrochen wurde. Auf die therapeutische Relevanz des in dem Konversationskreis operationalisierten kulturspezifischen Zugangs zu Holocaust-Überlebenden ist auf früheren Psychotherapie-Kongressen bereits hingewiesen worden.

Evaluation der Forschungsmöglichkeiten zur visuellen Wahrnehmung (Fortsetzung vom Vorjahr)

Ein wesentlicher Teil der inner- und interkulturellen Kommunikation läuft über den visuellen Kanal. In der Industriekultur hat die Werbung eine starke normierende Funktion, die auch über die Kulturgrenzen hinweg auf andere Kulturen Einfluß nimmt. Forschung, die diesen Zusammenhängen nachgeht, setzt, je nach Fragestellung, traditionellerweise oftmals eine Laboreinrichtung voraus, mit der die Wahrnehmung visueller Darbietungen untersucht werden kann. Es wurde deshalb bereits 2005 eine Evaluation durchgeführt, um zu ermitteln, welche Geräteausstattungen für derartige Zwecke in Berlin und Umland vorhanden sind. Da die betreffenden Institutionen in der Regel kooperationsbereit sind, dürfte bei gemeinsamem Forschungsinteresse eine Zusammenarbeit auch bei der Nutzung der Ausstattung möglich sein. Ergänzung zu der Zusammenstellung der in Berlin und Brandenburg vorhandenen Institutionen und Geräte, mit denen Untersuchungen zur visuellen Wahrnehmung durchgeführt werden (s. Jahresbericht 2005): An der FU Berlin, Abt. Medienpsychologie (Center for Media Research, Malteserstr. 74-100, 12249 Berlin) ist eine "Eye Movement Camera" vorhanden, mit der sich die Pupillendilatation

erfassen läßt. Am Bildschirm kann das Standbild untersucht werden, es kann der Blickverlauf dargestellt werden mit gleichzeitiger Einspielung der Pupillendilatations-Verlaufskurve. Ansprechpartner: Prof. Dr. Ludwig Issing.

Medien

Neben Berichten der Universitätszeitung „TU intern“ über S.A.C.S.-Aktivitäten wurde am 11. 1. 2006 im Hessischen Rundfunk, *HR2 – Wissenswert*, in der Sendung „Verstreut wie Federn im Wind – Zur jiddischen Sprache und Literatur“ der Konversationskreis Jiddisch vorgestellt. In den Interviews kamen u.a. Dr. Arnold Groh und Herr Mordechaj Weinryb zu Wort. Autorin der Sendung war Frau Hannegret Biesenbaum, eine Teilnehmerin des Konversationskreises. An dieser Stelle sei auch erwähnt, daß eine andere Teilnehmerin des Konversationskreises, die Filmemacherin Helga Hirsch, den Film „Coffee Beans for a Life“ herausbrachte, einen Dokumentarfilm über einen Holocaustüberlebenden, der am 1. 11. 2006 in der Berliner Urania Premiere hatte.

Verbleib des CULTOS-Geldes

Die TU Berlin hatte gegenüber der Europäischen Kommission Personalkosten im Umfang einer vollen Stelle für das CULTOS-Projekt geltend gemacht, woraufhin seitens Brüssel entsprechende Gelder zur Verfügung gestellt wurden. Entgegen dieser Vereinbarung hatte die TU Berlin jedoch zunächst nur eine 2/3-Stelle bezahlt. Dennoch wurden die Aufgaben der vollen Projektstelle in vollem Umfang geleistet. Die Vergütung von nur 2/3 hatte zur Folge, daß nach Ablauf des ersten Projektjahres von der Europäischen Kommission Gelder, die der TU Berlin zur Verfügung gestellt worden waren, als nicht abgerufen gemeldet wurden. Nach Intervention erfolgte für das zweite Projektjahr eine Aufstockung auf die vertragsgemäße volle Stelle. Allerdings verblieben die im ersten Projektjahr aufgelaufenen Gelder, so daß nach Projektende der Restbetrag an die TU Berlin transferiert wurde. Die Summe belief sich auf 23.985,02 EUR (IST-2000-28134 – CULTOS – Final Payment Details). Das transferierte Geld wurde jedoch nicht rückwirkend zur Begleichung der geleisteten Arbeit verwandt, sondern floß größtenteils dem TU-Haushalt zu, obwohl es im „Unified Consortium Agreement for FP5 Projects vers:1.0 991010“ bei 6.1 heißt, "Each Party shall bear its own costs in connection with (...) the carrying out of the Project." In den „Guidelines On Major Financial Provisions for Cost Reimbursement Research Contracts“ des *Fifth Framework Programme* ist unter 5. klar ausgeführt, daß laufende Kosten nicht geltend gemacht werden können. Dennoch waren von dem (zunächst nicht abgerufenen, dann als Restgeld an die TU Berlin transferierten) Geld am 29. 6. 2005 nur noch 6.134,53 EUR übrig. Von diesem Geld wurden von Prof. Posner 4.500,- EUR für einen Werkvertrag mit Herrn Massimo Serenari und dessen Untersuchungen zur emblematischen Alltagsgestik umgewidmet, so daß nur 1.634,53 EUR verbleiben. Dieses Geld hat Prof. Posner bis Ende 2007 für die maschinelle Ausstattung des S.A.C.S.-Arbeitsplatzes reserviert.

Arnold Groh, 22. 7. 2007

<arnold.groh@tu-berlin.de>